



Homilie von Bischof Dr. Helmut Dieser an Karfreitag, 29. März 2024 in der Hohen Domkirche in Aachen

L1: Jes 52,13 - 53,12 | L2: Hebr 4,14-16;5,7-9 | Johannespassion: Joh 18,1 – 19,42

Liebe Schwestern und Brüder,

das Gespräch, dem Pilatus den gefangenen Jesus in seinem römischen Amtsgebäude in Jerusalem unterzieht, endet mit einer skeptischen Frage. Aber Pilatus bekommt darauf von Jesus keine Antwort mehr.

Stattdessen schafft Pilatus Fakten: Er lässt Jesus geißeln. Seine Soldateska darf sich an ihm austoben. Der blutig Ausgepeitschte bekommt noch eine Krone aus *Dornen* auf den Kopf und einen roten Königsmantel um die Schultern.

So führt er Jesus vor die grölende Menge.

Die fordert seine Kreuzigung, obwohl Pilatus selbst öffentlich beteuert hatte, dass er *keine Schuld findet* an Jesus.

Die offene Frage aber bohrt in Pilatus.

Er fängt wieder an, Jesus zu verhören. Das Letzte, was er aus Jesus herausbekommt, ist: *Deine Macht über mich* ist dir *von oben gegeben*. *Größere Sünde* liegt bei dem, *der mich dir ausgeliefert hat*. Denn der wollte die Macht des Pilatus gebrauchen, um an der Stelle Gottes den Lauf der Dinge selbst herbeizuzwingen.

Und wie lautet die offene Frage, die Pilatus gestellt hat und die seitdem durch alle Zeiten hindurch mit der Menschheit mitwandert?

„*Was ist Wahrheit?*“

Pilatus verwechselt sie mit seiner Macht: „*Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?*“

Diese Verwechslung der Wahrheit mit der Macht geschieht immerfort.

Sie geschieht in nicht enden wollender Weise in der Ukraine: Russland will mit seiner Macht sein Geschichtsbild durchsetzen. Wessen Macht siegt, auf dessen Seite ist die Wahrheit, so der bittere, mörderische Fehler.

Es gilt das gesprochene Wort.



Wahrheit verträgt sich aber nicht mit Fehlern und Irrtümern.

Das wissen und spüren und das erleiden alle, die auf der schwächeren Seite stehen, die noch mutig protestieren und doch alles verlieren: die Weggesperrten in den Gefängnissen und Folterkellern, die in Schauprozessen Verurteilten, die als hinzunehmende Opfer ums Leben Gekommenen in Gaza oder die willkürlich in Terrororgien Ermordeten in Israel oder zuletzt im Konzertsaal in Moskau.

Die unzähligen Opfer von Völkermord und Holocaust. Die Ausgelöschten und Vergessenen aller Ideologien, die das Lebensrecht jedes Menschen ihren aufgeklärten Plänen unterwerfen und doch früher oder später auch selber machtlos sterben werden.

Macht, freizulassen oder zu kreuzigen, das kann also niemals die *Wahrheit* sein, nach der Pilatus fragt.

Und wer immer das spürt, weiß, dass zur Wahrheit die Gerechtigkeit gehören muss.

Warum aber gibt Jesus dem Pilatus keine Antwort mehr?

Weil die *Wahrheit*, die mit Jesus aufgeht und sich als *Wahrheit* über alles erweist, nicht in Worten allein liegt. Sie wird auch nicht in Beweisführungen ausgeschöpft und sie wird sich schon gar nicht gebärden als eine Macht auszulöschen.

Ihre Gebärde und ihr Wirken ist es aufzurichten, heimzuführen, frei zu setzen, einzuleuchten und lebendig zu machen.

„Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.“ Wer immer aus der Wahrheit ist, *„hört auf meine Stimme“*, sagt Jesus. Und erhöht am Kreuz lautet beim Evangelisten Johannes sein letztes Wort in dieser Welt: *„Es ist vollbracht“*.

Ja, das ganze *Zeugnis für die Wahrheit* ist dort offen sichtbar und wahr gemacht in letzter Treue.

Gott ist beim Menschen, das ist die *Wahrheit!*

Gott ist beim Menschen: beim leidenden, beim unschuldigen, beim sterbenden Menschen, beim Auserzählten und bei jedem, der keine Macht hat oder nie mehr bekommt.

Dagegen kommt kein Diktator an und kein Lügner, kein Folterknecht und kein Hochstapler.

Gott ist beim Menschen, denn der Mensch gehört zu Gott, auch wenn er seine Menschlichkeit aufs Spiel setzt und sie verliert.

Gott ist beim Menschen, gerade auch dann, wenn er schuldig ist, und schon dann, bevor der Mensch selbst es einsieht.

Wahrheit zeigt sich in Jesus als Liebe.

Als Liebe, die allem Anfang voran war und allem, was geschieht, voraus ist.

Es gilt das gesprochene Wort.



Du kannst sie finden, doch sie zwingt nicht.

Du kannst sie verlieren, doch sie hört nicht auf.

Wer sie findet, schreckt zurück vor letzten Worten über andere, noch mehr vor letzten Taten, die andere zwingen zu irgendetwas, was nur als die eigene und nicht als gemeinsame Wahrheit erkannt wird.

Gott ist beim Menschen - aus Liebe: das ist die *Wahrheit* Jesu, die leidensfähig ist bis zum letzten Insassen von Gefängnissen und bitteren letzten Schuldeingeständnissen der Überführten.

Die *Wahrheit* deckt die Schuld und den Irrtum nicht zu, sondern sie schreit seit Abel zum Himmel und deckt sie auf, aber sie ist größer als Schuld und Irrtum. Sie eröffnet die größte anzunehmende Hoffnung.

An Karfreitag bekommt Pilatus keine Antwort auf seine Frage: „*Was ist Wahrheit?*“

Die Antwort beginnt ihren Siegeslauf am frühen Ostermorgen.

Der Gekreuzigte wird der Auferstandene sein.

Seine Wunden werden alle Wunden der Menschheitsgeschichte in sich hineinziehen und alle Mörder und Lügner entlarven: Wer *Macht hatte zu kreuzigen*, hatte keine Macht, es noch einmal ungeschehen zu machen.

Die *Wahrheit* aber hat alle Macht.

Gott ist beim Menschen – bis ins hinunter ins Grab und in die Hölle.

Gott wird den Gekreuzigten von dort auferwecken.

Jesus wird zum Ersten und zum Anführer aller Erlösten, die von da an vor nichts und niemand mehr sich fürchten müssen.

Seine *Wahrheit* vertreibt alle Furcht, denn sie ist Liebe, Liebe, die alles *vollbracht* hat.

Amen.

Es gilt das gesprochene Wort.